

# **Bürgerforum „Erhalt Artenvielfalt und Naturschönheiten in Bayern“**

**Was haben wir bisher gemacht, um die Artenvielfalt zu fördern?**

**Was wollen und können wir in Zukunft tun, um die Artenvielfalt zu fördern?**

**AK Kultur**

**BUND Naturschutz Ortsgruppe Sinzing**

**Imkerverein Sinzing**

**Obst- und Gartenbauvereine im Gemeindegebiet Sinzing:**

**OGV Eilsbrunn**

**OGV Sinzing**

**OGV Viehhausen**

# Was haben wir gemacht?

## 1. Bildung und Aufklärung

- Gartenfachliche und naturschutzfachliche Beratung für Bürger  
Naturnahe Gärten gestalten, Förderung der botanischen Vielfalt.  
Daraus resultiert Artenvielfalt
- Abhaltung von Kursen, fachlichen Exkursionen, Vortragsveranstaltungen zu den Themen  
Insektenvielfalt (Bienenschutz-Bienenbiologie),  
naturnahe Gärten, Ökologie in Siedlung und Landschaft
- Veranstaltungen sowie Öffentlichkeitsarbeit zu Natur- und Umweltschutzthemen:  
Unterstützung bei der Planung von Gemeinschaftsgärten
- Aktionen mit Kindern zur Bewusstseinsbildung  
Malwettbewerb, Streuobstaktionen, RamaDama, Kinderferienprogramm der Imker
- Ausbildung und Förderung von Gartenpflegern und Jungimkern

# Was haben wir gemacht?



# Was haben wir gemacht?

## 2. Politisch-gesellschaftliche Beteiligung (v.a. BUND Naturschutz)

- Stellungnahmen zu Bauvorhaben und im Rahmen der Bauleitplanung (Aufstellung/Änderung von Bebauungsplänen und Flächennutzungsplänen)
- kritische Begleitung von Entwicklungen in der Gemeinde , öffentliche Stellungnahmen, Dialog mit Bürgern und politischen Entscheidungsträgern
- kritische Begleitung der Umsetzung von Ausgleichsflächen
- kritischer Dialog mit den Verantwortlichen bei Angelegenheiten des Artenschutzes, der Landschaftspflege sowie der Umsetzung von Bebauungsplänen und Infrastrukturmaßnahmen
- intensive Beteiligung an Prozessen wie der Leitbildentwicklung

# Was haben wir gemacht?

## 3. Praktische Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen

- Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen als wichtige Refugien
- Pflanzung von Gehölzen in der Flur  
(v.a. wertvolle Einzelbäume, Baumreihen entlang von Verkehrswegen, Hecken)
- spezielle Artenschutzmaßnahmen (Erdkrötenzaun, Aufstellen von Insektenhotels)
  
- Anlage von Biotopen (Blühflächen, Wassertümpel, Totholzelemente, Steinhaufen)
- Biotopvernetzung (z. B. Kohlstadt)
- Kauf von Flächen zur naturnahen Standortentwicklung bzw.  
zum Schutz besonders gefährdeter Lebensräume und Landschaftselemente
  
- Anlegen von Gartenteichen als Bienentränke und Insektenbiotope
- Bau und Aufstellung von Insektenhotels
- Vermehrung von Bienenvölkern zur Sicherstellung der Bestäubung
- Bienenpatenschaft

# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## 1. Bildung und Aufklärung

- Verstärkung der Informationsarbeit für Bürger im Hinblick auf mehr Natur im Garten und mehr Bewusstsein für Artenvielfalt (z.B. Erhöhung der Akzeptanz von weniger intensiv gepflegten, naturnah gestalteten Grünflächen im Siedlungsbereich)
- Kursangebote der Imker für die Bürger zur Anlage von
  - Blühflächen als Nahrungsgrundlage für Insekten
  - Biotopen
- Kinder und Jugendliche stärker mit der Thematik und Problematik „Artenvielfalt“ konfrontieren – praktische Umsetzungen

# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## 2. Politisch-gesellschaftliche Beteiligung

- intensivere Zusammenarbeit mit den politischen Gremien in der Gemeinde und aktive Einbindung der Bürger, besonders im Hinblick auf die zukünftige bauliche Entwicklung
- Bewusstsein für die Bedeutung und Wichtigkeit von Ausgleichsflächen entwickeln und stärken

# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## 2. Politisch-gesellschaftliche Beteiligung

### Empfehlungen des AK Kultur

- Überarbeitung des Landschaftsplans der Gemeinde Sinzing (Stand aktuell 2013)
- Konsequenterer Umsetzung der im Landschaftsplan genannten Entwicklungsziele
- Intensivere Bürgerbeteiligung bei Änderungen im Landschaftsplan

(Ausführliche Expertise wird der Gemeinde ausgehändigt)

# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## Empfehlungen des BUND Naturschutz

- Ziele zum Natur- und Landschaftsschutz aus dem Leitbild der Gemeinde Sinzing beachten und umsetzen.
- Änderungen des bestehenden Flächennutzungsplans nur in Ausnahmefällen und in enger Abstimmung mit dem Naturschutz im Rahmen eines öffentlichen Beteiligungsverfahrens durchführen.
- Auf die Umsetzung der Grünordnungspläne bei der Entwicklung von Baugebieten als Bestandteil des Bebauungsplanes und der Baugenehmigung achten.

(Ausführliche Expertise wird der Gemeinde ausgehändigt)

# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## 3. Praktische Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen

- verstärkt geeignete Flächen im Gemeindebereich im Sinne der Artenvielfalt umgestalten  
(z.B. Grünflächen im Siedlungsbereich, dazu Anwohner als Kümmerer animieren)
- Kümmern um gemeindliche Ausgleichsflächen (Beobachtung, bei Bedarf Pflege)
- bestehende Pflegeflächen / Streuobstanlagen ökologisch aufwerten  
(Anlage von Steinhaufen, Totholzelementen, Insektenhotels, weniger Mahden)
- Alten Bäumen ist ein besonderer Schutz einzuräumen, sie fungieren als wertvolle Biotopbäume und sind als „Markenzeichen“ der Gemeinde, als prägendes Element des Ortsbildes besonders erhaltenswert

# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## 3. Praktische Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen

- Erhöhung der Anzahl von Bienenvölkern im Gemeindegebiet
- gezielte Anlage von Insektenlebensräumen
- weitere Kurse (Imker) zur Verbesserung des Nahrungsangebots sowie der Brutmöglichkeiten
- Schulgarten in Sinzing mit großem Insektenhotel bestücken (Bau durch Kinder evtl. wieder mit KiFö und BN) und mit blühenden und fruchtenden Pflanzen ergänzen

# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## Empfehlungen an die Gemeinde Sinzing

- Schutz und Förderung der Biodiversität als wesentlichen Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge
- Aufstellung und Umsetzung eines ökologischen Entwicklungs- und Pflegekonzeptes für kommunale Grünflächen
- Flächennutzungspläne als verbindliche Pläne ansehen
- Verzicht von insektenschädlichen Pestiziden auf gemeindeeigenen Flächen

# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## Empfehlungen an die Gemeinde Sinzing

- gemeindliche Heckenbepflanzungen mit blüten- und fruchttragenden Gehölzen / Beerensträuchern anlegen
- Feldwegbegleitende Saumstreifen mit Obstbäumen / Gehölzen und naturnahen Wiesen ausweisen
- Entwicklung von naturnahen Uferrandstreifen entlang der Gewässer, Schutz der bestehenden Gehölzsäume und naturnahen Uferbereiche
- Verzicht von insektenschädlichen Pestiziden auf gemeindeeigenen Flächen

# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## Empfehlungen an die Gemeinde Sinzing

- Leader-Projekt „Blühende Gemeinden“



# Was wollen und können wir zukünftig tun?

## Empfehlungen an die Gemeinde Sinzing

- Bauverordnung für zukünftige Häuslebauer anpassen. Beispiele Bremen und Aicholding (Riedenburg)

### Harte Vorgaben für Bauherren

**PLAN** Der Bauausschuss des Stadtrats erteilte Gabionenmauern, Kiesgärten und Flachdächern im geplanten Baugebiet Aicholding eine Absage.

VON PETRA KOLBINGER

**RIEDENBURG.** Wie Anfang des Jahres beschlossen, traf sich am Donnerstag

ner Strafe ein reines Wohngebiet mit zehn Parzellen entstehen. Die Baugrundstücke am relativ steilen Südhang sind mit einer Größe von 680 bis 850 Quadratmetern geplant. Andreas Eder schilderte, jegliche Bebauung müsse einen Mindestabstand von fünfzehn Metern zur nördlich des Baugebietes verlaufenden Kreisstraße einhalten.

Nach Gesprächen mit den zuständigen Fachstellen über die Distanz noch weiter den sehr steilen Gelä

Vorgesehen ist ein Trennsystem. Regen- und Schmutzwasser werden separat abgeleitet. Vorgesehen ist eine fünf Kubikmeter fassende Zisterne für jedes Grundstück, die als Sammelbecken und Puffer nach Starkregeneignissen dient und zudem als Reservoir für die Gartenbewässerung dient.

Zur Ableitung des Oberflächenwassers auf der Straße, soll der Kanal ent

zellen sind für Doppelhaushälften geeignet. Der Plan sieht Pult-, Sattel- und Zeltedächer mit roter, brauner oder anthrazitfarbener Einfelddeckung vor. Am Pultdach entzündete sich eine rege Diskussion. Auf Anregung von Dr. Martin Schwarzmel (BGR) wurde die Firsthöhe der Häuser auf den südlichen Parzellen von 6,5 auf 5,50 Meter reduziert, um den „A

### Kampf gegen die Steinwüsten

**NATUR** Schotter statt Blumen: In vielen Vorgärten dominiert Grau. Bremen will nun die Begrünung vorschreiben.

VON CHRISTINA STICHT

**BREMEN.** In einem Schotter-Vorgarten steht ein rosa Plastik-Flamingo, in einem anderen sind zwischen Un-

bis Hamburg. Die Stadt Bremen will mit einem „Ortsgesetz über die Begrünung von Freiflächen und Flachdachflächen“ noch einen Schritt weiter gehen. Der Gesetzentwurf des rot-grünen Senats soll in der zweiten Maiwoche in der Bremischen Bürgerschaft verabschiedet werden. Er sieht vor, dass Außenflächen „zu begrünen oder zu bepflanzen sind“, sollte dies nicht einer anderen zulässigen Verwendung entgegenstehen. Im Klartext: Hütten, Terrassen oder gepflasterte Fahrrad-Stellplätze sind erlaubt, große Steinbeete nicht.

mens Umweltsenator Joachim Lohse (Grüne). Vor allem gehe es um die Verbesserung des kleinräumigen Stadtklimas angesichts künftiger Hitzesommer und Starkregen-Ereignisse. Das neue Gesetz, das nicht für Bremerhaven gilt, entstand auf Initiative der Grünen. Eine Liste insektenfreundlicher Pflanzen soll den Grundstücksbesitzern an die Hand gegeben werden. Bestehende Gärten und Bauanträge sind von der neuen Regelung, die noch im Mai in Kraft treten soll, nicht betroffen. „Es gibt keine Eingriffe in Besitzstände von Men-

grauen Gärten. „Viele glauben sei pflegeleichter als bepflanzten“, sagt Sprecher Andreas Hinzu komme das Angebot an Kieseln oder Schotter in harten Baumärkten. Der Verdiert jedoch für Empfehlungen statt Verbote und hatiative unter dem Motto „Re Vorgarten“ gestartet.

Der Naturschutzbund (NABU) dagegen die Kommunen stärken Pflicht. Einige Städte seien schon aktiv, sagt Nabu-Gartenexpert

MZ 6. April 2019

MZ 8. April 2019